

Unabhängige Wählergemeinschaft für Otze

Herrn Bürgermeister Pollehn

Vor dem Hannoverschen Tor 1

31303 Burgdorf

Antrag gem. Geschäftsordnung zur Behandlung anlässlich der Sitzung des Ortsrats Otze am 16.02.2023

Betreff: Protokoll über die Sitzung des Ortsrates Otze am 10.11.2022 - 11. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung

Sehr geehrter Herr Pollehn,

der Begründung Ihrer Fachabteilung für die Ringelung der Robinien stimme ich insofern zu, dass es sich hier um Neophyten handelt, welche, allerdings nur in in dem sehr eingeschränkten Bereich der Halbtrocken- und Trockenrasenvorkommen, die typische Flora verdrängen. Die weiteren Argumente sind für die betreffende Situation nicht zutreffend und deshalb absolut nicht geeignet, diese Maßnahme zu rechtfertigen. Weder kann sich jemand an den Dornen verletzen, weil sich diese in mehr als zwei Metern Höhe befinden, noch verläuft der Weg unmittelbar am Schulgelände. In Anbetracht des Klimawandels, der die Lebensbedingungen vieler heimische Baumarten massiv verschlechtert, ist man auf der Suche nach Alternativen, und da ist die Robinie ganz vorn mit dabei. Sie war im Jahr 2020 Baum des Jahres, weil sie sich als genügsame und anspruchslose Pflanze besonders für Stadtbegrünung, aber auch forstwirtschaftlich bewährt hat. 14.000 ha (vierzehntausend) Anbaufläche gibt es in Deutschland. Ihr besonders dauerhaftes Holz wird gern, auch von der Stadt Burgdorf, auf Kinderspielplätzen verwendet. In Ramlingen befindet sich ein Naturdenkmal, bestehend aus einer Gruppe von vier alten "Akazien" (*Robinia pseudoacacia*, Falsche Akazie), es gibt einen "Akazienweg", im Bereich "Lustgarten" wachsen etliche weitere Exemplare. Sind hier gleiche Maßnahmen vorgesehen? Auch in und um Otze gibt es seit Jahrzehnten etliche Robinien, mit denen es keine Probleme gegeben hat. Wissenschaftler fordern auf Grund der aktuellen Situation ein Umdenken, nachfolgend ein Textausschnitt zu dem Thema.

Dr. Marcus Wolf

Im Falle der Robinie von „gefährlichen Neophyten“ zu sprechen ist ein Unsinn sondergleichen. Die Robinie ist mittlerweile in Mittel- und Südosteuropa heimisch und im Zuge der klimakatastrophalen Veränderungen werden wir alle noch sehr dankbar sein für diese Baumart sein. In notorisch unfruchtbare Böden, insbesondere in sandige Böden mit minimalem Schichtsilicat-Anteil, bringt die Robinie Stickstoff ein, und zwar in einer Form, die nicht sofort ausgewaschen werden kann. „Baumfreundschaften“ beweisen das, man findet Kiefern und Robinien sehr oft zusammen,

die Robinien bilden eine Biozönose mit vielen anderen Baumarten und sind sehr gut geeignet, um eine Mischbepflanzung zu stabilisieren. Trockenstress, so wie er in den letzten vier Jahren in den Wäldern zu beobachten war, macht der Robinie wesentlich weniger aus als den Buchen, Eichen und den Nadelbäumen. Robinienholz ist längst ein gesuchtes Nutzholz, das ohne weiteres als Hartholz und wegen seiner Umweltbeständigkeit breit eingesetzt werden könnte, würde man es nur systematisch anpflanzen. Machen wir uns Freunde und pflanzen Robinien!

Wir bitten um Stellungnahme

Beschlussvorschläge zur Abstimmung:

1. Die Stadt Burgdorf nimmt kurzfristig adäquate Ersatzpflanzungen für die beschädigten Bäume vor.
2. Bei künftigen in Otze geplanten Maßnahmen aus dem Bereich Baumpflanzungen / Baumfällungen findet vorher ein Gespräch zwischen den Verantwortlichen der Stadt und dem Ortsrat statt.

M.f.G. Otto Raguse